
Lac felinum / Katzenmilch

Download aus dem Materia Medica Bereich der 'Homoeopathia viva'
www.homoeopathiviva.de

(Haus)Katzen

Katzen bilden die Familie Felidae in der Ordnung Carnivora (Raubtiere). *Felix domestica*, unsere (kurzhaarige) Hauskatze, stammt vermutlich von der nubischen Katze in Afrika ab. Der Beginn ihrer Domestikation (Haustierwerdung) soll vermutlich ca. 6000 Jahre zurückliegen. Als sicher gilt, dass es schon im alten Ägypten, in dem übrigens die Todesstrafe auf Tötung einer Katze stand, Hauskatzen gab. Trotz ihrer Gewöhnung an den Menschen haben sich Katzen nicht so weit von ihrer ursprünglichen Natur entfernt wie z.B. der Haushund. Eine Katze erscheint uns als elegantes und sehr sinnliches Geschöpf. Gerne lässt sie sich vom Menschen streicheln und verwöhnen, aber nur, wenn ihr der Sinn danach steht. Wenn sie nicht will, würdigt sie ihn einen keines Blickes, selbst wenn sie noch zehn Minuten zuvor in Erwartung eines Fressens erwartungsvoll und ungeduldig schnurrend die Beine eines potenziellen Fressgebers umstrichen hat.

Katzen schlafen bis 18 Std./Tag, wobei sie zwischendurch eine nicht unerhebliche Zeit für die Körperpflege verwenden. Ihre Augen wie auch das Gehör sind hochempfindlich. Sie können ihre Beutetiere wie Mäuse nicht nur nachts sehen (Restlichtverstärkung), sondern diese auch hören, wenn sie sich bewegen.

Die sexuelle Reife erlangen Katzen nach 7 bis 12 Monaten. Paarungsbereite Katzen ovulieren erst nach der Paarung. Der Katerpenis hat eine Art Widerhaken, der den Eisprung bei der Katze auslöst und von dieser als schmerzhaft empfunden zu sein scheint, jedenfalls scheinen die Schreie einer paarenden Katze dies nahe zu legen. So scheint die Paarung für sie eine Mischung aus Vergnügen und Schmerz zu sein.

Typische Verhaltensweisen der Katzen sind das „Waschen“ des Kopfes mit den Vorderpfoten, das Schärfen der Krallen mittels Kratzen, das Schnurren bei Wohlbefinden und das Reiben des Kopfes an hervorstehenden Ecken und Kanten.

Homöopathische Prüfungen von Lac felinum

Lac caninum, die potenzierte Hundemilch hat sich nach der Einführung durch Dr. Samuel Swan, nach anfänglichen Akzeptanzproblemen, einen festen Platz im Pool der homöopathischen Arzneien erobert. Andere Milchpräparate, wie Lac defloratum (Kuhmilch) oder das ebenfalls von Dr. Swan im Jahre 1882 geprüfte Lac felinum, fristeten lange Zeit ein homöopathisches Schattendasein. Erst mit den Prüfungen verschiedener Milchmittel in den Neunzigern wurde auch die Katzenmilch wiederentdeckt, und innerhalb eines kurzen Zeitraumes wurden mehrere neue Prüfungen wie auch eine Reihe guter Fallverläufe dokumentiert. Dennoch sollten die hier vorliegenden Informationen als solider Einstieg und nicht als ausreichend vollständiges 'Arzneimittelbild' verstanden werden.

AMP des ABC-Kurses von Spiekeroog 3/97

Informationen von Dorothea Weihe¹.

- Der Platz muss stimmen, z.B. die Platzordnung zu Seminarbeginn. Jede Kleinigkeit, die nicht stimmte, wie der nicht ausreichend heiße Kaffee, wurde als extrem störend empfunden.
- Enge: zu eng, zu stickig; Traum: viele Kinder übereinander in einem Bus.
- Intimität: „*Es passt mir nicht, dass diese Person neben mir sitzt.*“
- Beziehungen: sich einlassen, Liebe und Partnerschaft werden als schwierig empfunden; Gefühl, in Beziehungen übersehen zu werden; Traum von Vergewaltigung.
- Kinder, Schwangerschaft, Geburt, Abtreibung.
- Bedrohung: will nicht am Hals angefasst werden. Die Augen haben „*was Berührbares*“, muss sie schützen; Photophobie mit dem Gefühl, die Augen schützen zu müssen.
- Sich einkringeln, entspannen können.

Lac felinum / Katzenmilch

Download aus dem Materia Medica Bereich der 'Homoeopathia viva'
www.homoeopathiviva.de

- Ekelgefühle: Träume: von ekliger Flüssigkeit im Gesicht, die sich nicht abwaschen lässt; dass das Kind eklig geschwitzt hat; dass die Toilette entsetzlich stinkt.
- Auch Träume von südlichen Ländern (u.a. Ägypten) traten auf.
Im alten Ägypten genoss die Katze göttliche Ehren. Auf ihre Tötung stand die Todesstrafe. In Bubastis, einer Stadt in Unterägypten, fand man Tausende von Katzenmumien.

Prüfung von Divya Chhabra⁷ (Indien)

- Gefühl, nicht respektiert und mit Verachtung behandelt zu werden. Dieses Gefühl ergibt sich aus dem Konflikt sich zu erniedrigen, des Geldes wegen oder um eine Beziehung zu retten. Es ist ein Mittel für jemanden, der ein schreckliches, schmutziges Gefühl hat, der fühlt: Ich habe mich dafür entscheiden, mich zu prostituieren. Ich habe mich erniedrigt – ist es das wert? Das Wort 'Prostitution' muss in weitestem Sinne verstanden werden. Zum Beispiel Menschen, die des Geldes wegen im Ausland arbeiten, auch wenn dies ihnen weniger Ansehen verschafft oder ihrer Befähigung nicht entspricht.
Divya Chhabra: „Die Katze ist das einzige Haustier, das sich freiwillig domestiziert hat.“
- Gefühl verfolgt zu werden, mit der Absicht, vergewaltigt zu werden.

(Traum)Prüfung von Anne Wirtz¹⁰ (Niederlande)

- Organisieren, reinigen, Effizienz, Ordentlichkeit.
- Für ein Kind sorgen, ein Kind beschützen.
- Impulsiv; Reizbarkeit, wütend werden.
- Verlangen nach Freiheit.
- Abneigung dagegen, genötigt zu werden.
- Gefühl, zu schweben, Dumpfheit.
- Beharrlichkeit.
- Körperliche Liebe unter ihren eigenen Bedingungen, schmusen.
- Opportunismus.
- Voller Aktivität.
- Verlangen, allein zu sein.

Informationen aus weiteren Prüfungen

- Träume: von Hunden, erotische Träume, von erzwungenem Koitus.
- Angst, ausgeliefert zu sein ⇒ Eigensinn, erträgt keine Fremdbestimmung.
- Verlangen: nach frischer Luft und Aufenthalt im Freien, nach Fisch.
- Überzeugung, nicht genug zu wissen, nicht intelligent genug zu sein.
- Furcht: vor Operationen, zu viele Medikamente einzunehmen, zu fallen – bes. die Treppen herunter.
- Stechende Schmerzen wie von einem Dolch oder einem Messer.
- Kälte des linken Fußes.

Hauptthemen und -symptome von Lac felinum

Patientenaussagen in kursiv

Unabhängigkeit und **Autonomie** sind sehr wichtig! Abneigung gegen Intimität/zu viel Nähe oder Intimität nur zu den eigenen Bedingungen (Rückzugsmöglichkeit!). Wochenendbeziehungen, Paare mit getrennten Wohnungen. Bindungsangst, Abneigung gegen den klammernden Partner. Auch das Gespräch mit dem Therapeuten kann als zu intim und zu nah empfunden werden (⇒ Patient wechselt das Thema). Konflikt zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit³. Massimo Mangialavori: „Der perfekte Individualist“. Karl-Josef Müller/Gerhard Ruster⁶: Das Klammern oder Krallen des Gegenparts in einer Beziehung wird als

Lac felinum / Katzenmilch

Download aus dem Materia Medica Bereich der 'Homoeopathia viva'
www.homoeopathiviva.de

einengend empfunden: „Frauen hängen an einem wie eine Klette“ äußerte ein Patient.

Exemplarisch dazu die Aussage einer Patientin⁸: „Mir wurde bewusst, dass ich mehr Zeit und Raum für mich brauchte und bekam immer mehr Lust, eine eigene Wohnung für mich suchen zu wollen. Mein Freund vertrat den Standpunkt, dass es dann keinen Weg mehr zurück gäbe. ... Der Preis, für die eigene Wohnung die Beziehung ganz aufzugeben, ist mir zu hoch. ... Anfangs war es eine freie Beziehung und inzwischen kommen von meinem Freund solche Aussagen wie: ‚Wenn du weg bist, verliere ich alles‘. Ich kann es nicht ertragen, wenn jemand so abhängig von mir ist. ... Früher wollte ich mich nie von Menschen anfassen lassen. Die Normen zu erfüllen, z.B. die Hand zu geben, war schon ein Kampf für mich.“

Anne Wirtz³: „Ein Grundmuster ist es meiner Beobachtung nach, dass sich viele Frauen missbraucht und vernachlässigt gefühlt haben und mit Rebellion und Streben nach Unabhängigkeit reagierten. Sie legen eine Haltung von ‚Ich brauche niemanden‘ an den Tag.“

Unverträglichkeit von räumlicher Enge.

Prüfung: stickig, keine Luft kriegen; Traum: Gitterstäbe vor der Dusche; kann nicht ertragen, wenn geklammert wird.

Aber auch: Karl-Josef Müller/Gerhard Ruster⁶: „Bei Kindern war in drei Fällen ein Klammern an die Mutter zu beobachten. Sie durfte nicht aus dem Haus gehen, nicht die Etage verlassen oder das Zimmer. In allen drei Fällen verschwand dieses ängstliche Verlangen nach der Mutter durch die Arznei.“

Bei einem jungem Patienten von Gerhard Ruster⁴ besserten sich unter Tuberkulinum die Ohrinfekte, das folgende emotionale Bild aber erst unter Lac felinum: Ausgeprägtes Verlangen nach Freiheit und Unabhängigkeit. Will eigensinnig und aggressiv seinen Willen durchsetzen, große Abneigung, etwas gegen den Willen aufgezwungen zu bekommen. Völlig außer sich vor Wut: beißen, schlagen, Gegenstände werfen und anderen an den Haaren reißen. Weitere Auffälligkeiten waren u.a.: starkes Verlangen nach Milch, blaue Skleren und rote Haare. Die Mutter hatte sich während der Schwangerschaft zu einer Unterleibsoperation überreden lassen, bei der sie sich völlig ausgeliefert und danach extrem wütend fühlte.

Alize Timmerman gibt im „Homoeopathic Links“-Sonderheft⁹ zu den Milchmitteln den Fall einer Lac-felinum-Patientin wieder. Vor der Gabe der potenzierten Katzenmilch hatte diese Frau u.a. erfolglos Tuberkulinum erhalten. Sie hatte eine Katzenallergie und ein deutliches Verlangen zu reisen. Sie sagte: „Ich gehe auch gerne weg, und ich bin für Veränderungen zu haben; ich kann nicht zu lange an derselben Stelle bleiben. ... Ich verehere Katzen, die Art, wie sie sich bewegen, so glatt. Ich bewundere ihre Unabhängigkeit.“ Ihren eifersüchtigen Freund hatte sie verlassen, weil ihr die Beziehung ein zu großes Gefühl der Abhängigkeit gab. Sie arbeitete auch eine Weile als Aupairmädchen, was ihr aber nicht gefiel, da sie es nicht mochte, dass man ihr sagte, was sie zu tun habe.

Und auch die Lac-felinum-Patientin⁸ aus der „Homoeopathia viva“ 2/05 wies tuberkulinische Wesenszüge auf: „Ich möchte alles: malen, tanzen, Ausstellungen besuchen. Mich interessiert wahnsinnig viel und ich bin unzufrieden, wenn ich das nicht alles schaffe. Immer das Gefühl, etwas zu verpassen.... Ich mach einfach alles sehr intensiv ... Auch in meinen Freundschaften bin ich sehr intensiv.“

Man kann jedoch nicht sagen, dass Menschen, die Lac-felinum als heilende Arznei benötigen, aufgrund ihres Unabhängigkeitsbestrebens und einer möglichen Furcht vor Nähe zurückgezogen leben. Diesbezüglich ist eine große Polarität vorhanden. Manche Patienten sind regelrecht menschen- und kontaktscheu. Eine Patientin¹ sagte, dass schon das Fotografieren ihrer Person eine Art „Persönlichkeitsverletzung“ für sie sei. Andere dagegen genießen die Aufmerksamkeit ihrer Mitmenschen. Die Patientin von A. Timmerman⁹ war Tänzerin von Beruf: „Mein ganzes Leben lang habe ich davon geträumt, Tänzerin zu sein, auf einer großen Bühne aufzutreten, vor Menschen, die mir zusehen ... Wenn ich mir bewusst bin, dass man mir zuschaut, ist meine Energie auf der Bühne viel besser und werde ich mehr ich selbst.“

Massimo Mangialavori erwähnte, dass in seinen Lac-felinum-Fällen ein offensichtliches Element der Verführung vorhanden ist. Die Patienten wollen die Aufmerksamkeit des Therapeuten, sie wollen in diesem Moment im Mittelpunkt stehen. Seiner Meinung nach ist es allerdings kein echter Hochmut oder Stolz, sondern eine Art Ichbezogenheit. Und gleichzeitig zeigen sie einem, dass sie einen nicht brauchen und auf

Lac felinum / Katzenmilch

Download aus dem Materia Medica Bereich der 'Homoeopathia viva'
www.homoeopathiviva.de

Distanz halten wollen.

Müller/Ruster⁶: „In der Natur aller Katzen liegt eine gewisse Ambivalenz des Geschlechtsaktes. Kurz nach der Begattung faucht und schlägt die Katze mit der Tatze nach dem Kater, um gleich wieder um ihn zu werben.“

Die Integrität des Körpers ist schnell bedroht. **Furcht/Abneigung gegen spitze Gegenstände, bes. im Bereich der Augen.** Eine Patientin von Massimo Mangialavori⁵ verwendete kein Make-up, da sie nicht den Augen nahe kommen konnte.

Furcht vor jeglicher Penetration, vor Verletzungen und Operationen im Gesichtsbereich.

M. Mangialavori: Ohnmacht durch den Anblick von Wunden, Ohnmacht beim Reden über Operationen.

Sexualität ist schwierig, kann als „Auslieferung“¹ empfunden werden. Folgen von sexuellen Missbrauch (⇒ Gefühl, schmutzig zu sein). Träume von erzwungenem Koitus und großen Penissen⁴. Potenzielle Arznei bei Inzestthematik (D. Chhabra⁷). Auch Anne Wirtz¹⁰ aus den Niederlanden erwähnt Missbrauch in der Vorgeschichte als wichtige Information (auf der Basis einer eigenen AMP mit neun Prüfern sowie 15 Fällen, in denen ausschließlich Lac felinum verordnet wurde).

Bei der Paarung ergreift der Kater die Katze im Nacken. Der Penis hat eine Art Widerhaken, der den Eisprung auslöst, und von der Katze als schmerzhaft empfunden wird. So scheint die Paarung für sie eine Mischung aus Vergnügen und Schmerz zu sein. Dennoch ist dies auch der Katze eine Bedürfnis, denn die Paarung ist notwendig, um die Läufigkeit zu beenden.

Gefühl, dumm zu sein (und weniger das Gefühl, hässlich zu sein, wie bei Lac caninum)⁴. Mehrfach klinisch bestätigt von Gerhard Ruster, Karl-Josef Müller und auch in einem Fall von D. Weihe.

Prüfungssymptom von Dr. Swan laut Allen's „Nosoden“: „Angst, ausgelacht zu werden“.

Karl-Josef Müller/Gerhard Ruster⁶: „Gefühle, wie zu nichts zu taugen und nichts oder weniger wert zu sein, stehen an zweiter Stelle.“

Divya Chhabra⁷: „Schmutziges Gefühl in Bezug auf sich selbst.“

Vgl. dazu das häufige und gründliche sich Putzen der Katzen.

Können perfektionistisch, heikel und pingelig sein. Wollen alles sauber, ordentlich und aufgeräumt haben. Auch die äußere Erscheinung kann wichtig sein.

„Krankhafte Gewissenhaftigkeit; jeder kleine Fehler erscheint als ein Verbrechen“ – klinisch verifiziert von Swan³.

Furcht, die Treppe hinunterzufallen, jedoch ohne Schwindel; allgemeine Furcht, zu fallen.

Anne Wirtz¹⁰: Gefühl, zu schweben. Verlangen, vor der Wirklichkeit zu fliehen.

Anne Wirtz¹⁰: empfindlich für die Umgebungsstimmung, Verlangen nach Harmonie.

Patientin von D. Weihe¹: „Ich bin ein ästhetischer Mensch.“

Affinitäten: Ausgeprägte, über das normale Maß hinaus gehende Zuneigung zu Tieren, bes. zu Katzen (incl. Großkatzen); Identifikationswunsch mit Katzen, fasziniert von Katzen und ihren Bewegungen, engagiert sich gegen Tierquälereien etc.; polar kann natürlich auch eine Abneigung/Angst vor Katzen bestehen.

Beobachtungen aus Fällen: Frau beschreibt sich als „biestig“¹ ... „Er (Kind) umschleicht Hunde und spielt oft Katze. Er kann auch sehr lautlos sein und steht plötzlich hinter mir.“⁴ ... Kind mit Lieblingsfilm „König der Löwen“ und Angst vor fauchenden Katzen. ... Das Kompliment (ihres Freundes) ‚Du bist wie eine Katze‘ gibt ihr das Gefühl, mehr sie selbst zu sein⁹.“

Verlangen nach Papier, isst es (Prüfungssymptom und klinisch verifiziert)⁴. Auch Verlangen nach Kalk, Erde, Kreide und Lehm. Verlangen oder Abneigung gegen Milch.

Migräne und Kopfschmerzen (mehrfach klinisch verifiziert).

Lac felinum / Katzenmilch

Download aus dem Materia Medica Bereich der 'Homoeopathia viva'
www.homoeopathiaviva.de

Lac felinum weist **viele Beschwerden im Augenbereich** auf: Fremdkörpergefühl, Entzündungen, Schwellungen, Hornhautgeschwüre, Ziliarneuralgie, Gerstenkörner etc. Durchzuckende Stiche von den Augen nach hinten, scharfe lanzierende Schmerzen durch die Mitte des linken Augapfels, was starken Tränenfluss hervorruft (S. Swan). Photophobie. Die Augen sind ein körperlicher Schwerpunkt, der von verschiedenen Homöopathen mehrfach klinisch bestätigt wurde.

Abneigung gegen Enges am Hals bzw. dem oberen Brustbereich. Ein Patient hatte sich immer den Halsbund von den T-Shirts abgerissen⁴.

Karl-Josef Müller/Gerhard Ruster⁶: „Die Neigung zu Tonsillitis mit eitrig belegten Mandeln, verbunden mit Speichelfluss im Schlaf kann zu einer Verwechslung mit Mercurius führen, besonders wenn in der Gemütssymptomatik selbst- und fremddestruktive Elemente erscheinen. Halsschmerzen, die sich durch die Tonsillektomie verstärkt haben. Halsschmerzen beginnen auf der rechten Seite.“

Karl-Josef Müller/Gerhard Ruster⁶: „Im oberen Thoraxbereich liegt ein Symptomenschwerpunkt. Verspannungen, Brustbeklemmung, Beklemmung in der Herzgegend. Schwere auf der Brust. Empfindung, die Brust sei gepanzert oder von einem eisernen Band um die Brust. Angst, zu ersticken.“

Anne Wirtz¹⁰: Amenorrhö, Dysmenorrhö, Hitzewallungen, Schwellung der Brüste vor den Menses.

Mögliche Differenzialdiagnosen

Marco Riefer² erwähnte **Sepia** als wichtige Differenzialdiagnose. Gemeinsamkeiten sind: Seinen eigenen Weg gehen. Verlassen von jemandem (z.B. von Mutter) ⇒ ziehen sich dann selbst zurück. Bild nach außen: Unabhängigkeit – „*Ich brauche dich nicht*“. Auch in einem Fall von D. Weihe wurde anfangs **Sepia** verordnet.

Tuberkulinum wurde in mehreren Fällen initial vergeblich verordnet. Parallelen zwischen beiden Arzneien waren u.a.: Verlangen, zu reisen, häufiger Partnerwechsel, will seine Freiheit, ausgeprägte Abneigung gegen Fremdbestimmung ⇒ wird dann sehr zornig und destruktiv.

Quellen

- ¹ Dorothea Weihe (Ärztin für Homöopathie, Hannover) bei „Münchener Homöopathie-Tage II“ (München-Harlaching), 16.-18. März 2001
- ² Marco Riefer, zeitgenössischer Homöopath aus Saarbrücken. www.marcoriefer.de
- ³ 'Synoptische Materia Medica 2' – Frans Vermeulen; Emryss bv Publishers, Haarlem Holland, 1998
- ⁴ Gerhard Ruster, zeitgenössischer Homöopath aus Saarbrücken.
- ⁵ Massimo Mangialavori; zeitgenössischer homöopathischer Arzt bei Modena (Italien); www.mangialavori.it
- ⁶ 'Lac felinum – Ein synthetisches Arzneimittelbild aus klinischen Beobachtungen' – Karl-Josef Müller/Gerhard Ruster; Verlag Karl-Josef Müller; www.homoeopathie-zweibruecken.de
- ⁷ Divya Chhabra; Homoeopathic Links Sonderheft 'Die Milchmittel der Materia Medica'.
- ⁸ Lac-felinum-Fall von Monika Kittler aus 'Homoeopathia viva' 2/05
- ⁹ Alize Timmerman; Homoeopathic Links Sonderheft 'Die Milchmittel der Materia Medica'.
- ¹⁰ Anne Wirtz; Homoeopathic Links Sonderheft 'Die Milchmittel der Materia Medica'.

Thomas Schweser
Heilpraktiker – Klassische Homöopathie
D – 55442 Stromberg
www.homoeopathiaviva.de